



Der Umwelt zuliebe

„Denken Sie, dass die Maßnahmen für den Klimaschutz in Deutschland zu weit gehen, sie genau richtig sind, oder sie nicht weit genug gehen?“ Für 37% gehen sie zu weit, 22% sagen „gerade richtig“ und 35% meinen, „nicht weit genug.“ *Statista*

„Eine Umfrage zeigt: Die Menschen in Deutschland machen sich etwas weniger Sorgen um das Klima als zuvor. Nur noch 70 Prozent der Deutschen geben an, sie seien besorgt über den Klimawandel. 2021 waren es noch 78 Prozent. Zum Vergleich: In Frankreich sind 82 Prozent besorgt, in Spanien sogar 86 Prozent.“ *Table Media 08.05.2024*

Eine andere Umfrage zeigt: „68 Prozent sind nicht bereit, für mehr Klimaschutz auf einen Teil ihres persönlichen Wohlstandes zu verzichten.“ *MDR 28.06.2024*

Immer noch glauben die Menschen, dass es irgendwo eine Reservewelt gäbe und man die aktuelle ausbeuten und kaputtmachen könne. Die Politik bemüht sich, hat bislang die Welt aber nicht ansatzweise retten können. Reiner Populismus ist es, wenn ein Politiker wie **Markus Söder** einen Baum umarmt. Wie es dem Baum heute geht, wissen wir nicht.

Es sind die vielen kleinen Initiativen und das große Heer an Ehrenamtlichen, die sich, teils auf verlorenem Posten, bemühen, zu retten, was zu retten ist. „Unsere Wälder sind nicht nur stark vom Klimawandel bedroht – sie selbst sind zugleich wichtige Klimaschützer! Mit ihren Nadeln und Blättern filtern sie das klimaschädliche Kohlendioxid aus der Luft und spalten es in Sauerstoff und Kohlenstoff. Den Sauerstoff geben sie wieder an die Luft ab.“ *Wikipedia*

Heute wird **Wolfgang Spranger** 80 Jahre alt. Ein Mann, der sich um den Volkspark Lichtenrade und die Umwelt verdient gemacht hat. Wäre dies möglich, würden die Bäume im Park heute ihn umarmen.

Wolfgang Spranger ist am 25. Oktober 1944 in Chemnitz (nicht Karl-Marx-Stadt, wie er betont) geboren. Die Mutter musste 1953 nach dem 17. Juni flüchten und so sind sie in Berlin gelandet. Schon als junger Mann spielte Wolfgang Spranger Schlagzeug. 15 Jahre hat er aktiv Musik gemacht. Wolfgang Spranger ist gelernter Kfz-Mechaniker und hat 1960 in einem Tempelhofer Autohaus mit seiner Lehre angefangen. Nach der Ausbildung hat er dort 45 Jahre lang gearbeitet. 1966 ist er nach Lichtenrade gezogen, hat zusammen mit seiner ebenfalls sehr aktiven Frau Gisela ein Haus gebaut und wohnt da noch

heute. Die zwei Töchter Agnes und Ute leben mittlerweile längst ihr eigenes Leben. **Thomas Moser**



Zu seinem 75sten schrieb ich: *Es muss ein Zahlendreher sein. Denn Wolfgang Spranger kann gar nicht schon 75 Jahre alt sein, 57, das käme hin. Ich habe in meinem, fast genauso langem Leben, viele Menschen kennengelernt. Vor allem hatte ich größtenteils mit Ehrenamtlichen zu tun. Ein derart energiegeladenes und zupackendes Exemplar wie Wolfgang Spranger gibt es kein zweites Mal. Er sieht die Arbeit, bevor andere erahnen, dass es an der Stelle etwas zu tun geben könnte. „Mach' ich!“, ist einer seiner Lieb-*

lingsätze. In seiner Gegenwart hat man kaum die Möglichkeit, selbst Hand anzulegen. Bevor man zugreifen will, hat er die Sachen schon weggeschafft.

Den **Volkspark Lichtenrade** in seiner heutigen Form gäbe es ohne ihn nicht. Kennengelernt habe ich ihn vor einer Ewigkeit als Lobbyisten für seinen Park. Kein noch so kleiner Anlass ist für ihn nicht unwichtig genug, um dabei zu sein. Veranstaltungen im Bezirk, Empfänge der Parteien, Mr. Volkspark ist präsent. Was ich schon vor vielen Jahren aufgegeben habe, nämlich an Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlungen teilzunehmen (seitdem geht es mir viel besser), ist für ihn eine Art Pflichtveranstaltung. Spranger ist dabei, lässt sich sehen und hilft, wo er helfen kann. Selbst wenn es darum geht, einen Weihnachtsbaum aus Bayern für den Vorplatz des Rathauses Tempelhof zu besorgen. Wolfgang Spranger ist ein exzellenter Netzwerker. Als solchen habe ich ihn zum Beispiel in der Zeit erlebt, als **Henning Hamann** den **MedienPoint** in der Tempelhofer Werderstraße leitete. Dem kleinen Bücherladen fehlte es an allen Ecken, weil der Träger ihn finanziell kurz-



hielt. Dennoch fanden beachtliche Ausstellungsprojekte dort statt, für die Wolfgang Spranger die Dekorationen zimmerte. Es ist unglaublich, was er alles organisiert und vor allem selbst gebaut hat. Seine handwerklichen Fähigkeiten sind noch mal ein Kapitel für sich.

Gesundheitlich ging es ihm in den letzten Jahren nicht so gut. Im Terminkalender standen mehr Arzttermine als Besuche im Volkspark. Aber, nichts und niemand hält ihn davon ab, wenigstens einmal in der Woche nach den Bäumen im Park zu sehen. Möge ihm das noch sehr lange vergönnt sein. **paperpress** gratuliert herzlich und wünscht alles Gute, vor allem eine stabile Gesundheit und die Zuversicht, die man braucht, um an das Überleben dieser Welt zu glauben.

Was haben Kekse mit der Umwelt und Klimaschutz zu tun?

Sehr viel. Es kommt auf die gesunden Zutaten und die Herstellung an. Kekse machen nicht dick, sondern glücklich. Und: „Das beste Mittel gegen Stress hat vier Buchstaben: KEKS.“, sagt **Nicole-Kristina David-Ulbrich**.



Fotos: PIEREG

Wir trafen Nicole im **PIEREG Druckcenter** Marienfelde, und natürlich hatte sie ein paar Kekse mitgebracht, die PIEREG-Chef **Sven Regen** und der Autor dieses Beitrages probieren durften. Zwei Bücher über „Kekse für alle“ hat **Nicole-Kristina David-**

Ulbrich inzwischen herausgegeben und im nächsten Jahr erscheint der neue Band „wild und vvegan“, kein Schreibfehler, sondern Absicht bei vvegan. Und natürlich wird auch das dritte Buch wieder in Marienfelde bei PIEREG gedruckt.

Alle Infos unter:

<https://www.keksefueralle.de/store>

Die Kekse backen muss man schon selbst, denn die Autorin beabsichtigt nicht, eine Keksfabrik aufzumachen. Schade eigentlich. „Kekse backen ist für mich Meditation. Hier entspanne ich völlig. Kein Handgriff ist mir da zu viel. Ich freu mich über jeden leckeren Keks, der gelungen ist. Und jene, die nicht so gelungen sind. Dann kann ich weitertüfteln und überlegen, wie der Geschmack, die Farbe, die Konsistenz am besten zu gestalten sei, um meine Idee von dem Keks in die Welt zu bringen.“ Allein, um diesen Spirit zu bekommen, lohnt sich das Backen von Keksen.

Gestern Abend wurde im Grand Hyatt am Potsdamer Platz der **Druck&Medien Award** zum zwanzigsten Male verliehen. In der Kategorie Umweltorientiertes Unternehmen des Jahres war auch das **PIEREG Druckcenter** nominiert. **Sven Regen** und Betriebsleiter **Sebastian Preißler** verbrachten einen schönen Abend im Grand Hyatt. Zwar haben sie nicht den ersten Preis abgeräumt, aber allein die Nominierung ist schon eine große Auszeichnung.

Für PIEREG stehen die Menschen im Vordergrund, aber auch die Umwelt. Seit Oktober 2023 trägt die Druckerei das Umweltzeichen der Bundesregierung, den **Blauen Engel**. www.piergeg.de

Bereits seit Februar 2018 ist PIEREG FSC® zertifiziert. FSC® steht für „Forest Stewardship Council®“. Es ist ein internationales Zertifizierungssystem für nachhaltigere Waldwirtschaft. Das Holz von Möbeln, Spielzeugen, Büchern, Schulheften oder Bleistiften mit FSC-Siegel kommt aus Wäldern, die verantwortungsvoller bewirtschaftet werden. Die Zertifikatsvergabe erfolgt nach einer erfolgreichen Prüfung durch unabhängige Dritte, die mindestens jährlich wiederholt wird.

Umweltschonendes Papier ist teurer als herkömmliches. Man muss sich Umweltschutz leisten wollen. Nicht immer gelingt es, die Kunden davon zu überzeugen, auf Umweltpapier drucken zu lassen, klagt **Sven Regen**. Die **paperpress**-Dokumentation über den **EUREF**-Campus hat **PIEREG** natürlich auf 100-Prozent Altpapier von **LEIPA** hergestellt, der Umwelt zuliebe.

Ed Koch